

## **Hybride Männlichkeiten und aktive Vaterschaft: Eine praxeologische Analyse der frühen Elternschaft im Kontext sozialer Nachhaltigkeit**

**Gerlinde Mauerer**

Universität Wien

Forschungsinteresse und theoretischer Ansatz:

In meinem Beitrag untersuche ich hybride Männlichkeiten mit Fokus auf Väter in der frühen Elternschaft praxeologisch, mit Blick auf väterliche Motivationen und entwickelte elterliche Praktiken in der Kleinkindversorgung. Im Vordergrund der Betrachtung stehen von Vätern entwickelten Praktiken, da es für Väter in der frühen Betreuung von Kleinkindern kaum gesellschaftliche Vorbilder gibt und praktische elterliche Tätigkeiten und Kenntnisse in der Kleinkindversorgung bislang nicht in Männlichkeitskonstruktionen enthalten waren. Die präsentierten empirischen Ergebnisse stammen aus dem Forschungsprojekt „Familiäre Fürsorge und elterliche Erwerbstätigkeit im Wandel“ (2021–2025). Die Studie erforscht, wie sich väterliche Betreuungspraktiken durch die Inanspruchnahme des Kinderbetreuungsgeldes in Österreich verändern und wie nachhaltige soziale Praktiken im elterlichen Vereinbaren von Kinderbetreuung und Einkommenserwerb etabliert und gefestigt werden können. Dies ist im Hinblick auf soziale Nachhaltigkeit im Überwinden geschlechterspezifischer Normierungen zu Vaterschaft und Mutterschaft (forschungs-)relevant. Im Vortrag möchte ich diesem Forschungsinteresse an der Schnittstelle von Geschlechter- und Familienforschung nachgehen (Mauerer 2025; Décieux et al. 2024; Schmidt et al. 2023).

Methoden:

Die Forschung basiert auf Paarinterviews (n=42, 2021–2022) und Einzelinterviews (n=41, 2023). Für die Befragung wurde ein halbstrukturierter Interviewleitfaden gewählt (Witzel

2000). Er beinhaltet Fragen zu individuellen Tätigkeiten und zu elterlichen Kinderbetreuungs- und Erwerbsarbeitsvereinbarungen während der Elternkarenz. Die Datenauswertung orientierte sich an der Informed Gounded Theory (Thornberg 2012, in Bezugnahme auf Glaser und Strauss 1998; Glaser 1978) und an der themenspezifischen Inhaltsanalyse nach Braun und Clarke (2017).

#### Ergebnisse:

Die empirischen Ergebnisse werden im Kontext internationaler Elternkarenz- und Männlichkeitsforschung diskutiert. Sie zeigen die Aufnahme von aktiver Vaterschaft in der frühen Kleinkindphase als Ausdruck hybrider Männlichkeiten: Einerseits übernehmen Väter aktiv Betreuungsaufgaben, andererseits bleiben gesellschaftliche Erwartungen an ihre durchgängige Verfügbarkeit am Arbeitsplatz bestehen. In Österreich wird väterliche Präsenz im Übergang zu Elternschaft im Kontext heterosexueller Paarbeziehungen im Setting Kleinfamilie vordergründig als Unterstützung von Partnerinnen wahrgenommen, anstatt väterliche Präsenz im Übergang zu Elternschaft als Grundlage für eine langfristige Etablierung zweier gleichberechtigter Elternteile (forciert) zu betrachten. Dies wird im Vortrag in Bezug auf Erwartungen an elterliche Verfügbarkeit in der Erwerbstätigkeit und in der Sphäre des Privaten – entlang des Konzepts hybrider Männlichkeiten und mit Blick auf eine Überwindung respektive Veränderung von bestehenden auf bestehende von sozialen Normen zu Vaterschaft und Mutterschaft – diskutiert.